DIE VERÄNDERTE WELT IM JAHR 2025

Die Welt von morgen wird eine andere, eine stark veränderte sein. Mehr Probleme, mehr Gefahren und Risiken, eine um 1,5 Milliarden gewachsene Erdbevölkerung mit Hunger nach Ressourcen und eine Wirtschaftswelt mit neuen Grossmächten auf einem kleiner werdenden Planeten, der im Fieber der Klimaveränderung schwitzt.

[von June Cramer, Gerry Harder, Jermia Olson]

▲ *Einsatz im Bereich Terrorismus.*

In der Schweiz diskutieren wir eifrig über die Sicherheit von morgen, ein sicherheitspolitischer Bericht dazu liegt in den Händen des Verteidigungsministers und seiner Spezialisten. Was werden sie dem Bundesrat, dem Parlament und dem Volk als Szenarien für die nächsten Jahre unterbreiten?

Ein entsprechender Bericht liegt dem Präsidenten der USA seit bald einem Jahr vor und er lässt ihn kaum ruhiger schlafen. – Die Vereinigten Staaten haben 16 verschiedene Geheimdienste. Unauffällig erledigen sie ihre Alltagsarbeit, aber alle vier bis fünf Jahre liefern sie, unter der Gesamtleitung des NIC (National Intelligence Council), einen Bericht ab, der die Zukunft beschreibt – diesmal für das Jahr 2025. Hunderte Geheimdienst-Analysten und externe Experten aus dem In- und Ausland haben die Erkenntnisse zusammengetragen. Trifft ein, was sie prognostizieren, sieht es im Jahr 2025 noch finsterer auf der Erde aus als heute. An dem Bericht «Global Trends 2025: A Transformed World» wurde ein Jahr lang gearbeitet.

Dazu schreibt der NIC: «The project's primary goal is to provide US policymakers with a view of how the world developments could evolve, identifying opportunities and potentially negative developments that might warrant policy action. We also hope this paper stimulates a broader discussion of value to educational and policy institutions at home and abroad.»

Die grösste Wirtschaftsmacht mit Problemen

Die Botschaft an den eigenen Präsidenten ist düster: Die USA werden, nach Einschätzung des NIC, bis 2025 einen spürbaren wirtschaftlichen und politischen Machtverlust erleiden und nebst China, Indien, Russland, Indonesien und weitere rasch aufstrebenden Wirtschafts- und Militärmächten zwar immer noch der wirtschaftlich grösste und militärisch stärkste, doch eben nur noch einer in einer ganzen Reihe von wichtigen Akteuren auf der Weltbühne sein. Neue Regeln werden entstehen, für Wirtschaft und Politik sowie für den Einsatz militärischer Macht, bestimmt durch Staaten, durch neue Staatenbündnisse, aber auch durch mächtige nichtstaatliche Organisationen und Einflussgruppen (NGOs).

Die USA selbst haben ihr Geld in den unheilvollen Bush-Jahren verbrannt – eigentlich das Geld der ganzen Welt – mit Hilfe einer globalen Koalition der Gierigen. Das Land lebte seit Jahrzehnten über seine Verhältnisse. Das Wachstum der USA war in den letzten Jahren stark auf Immobilien aufgebaut, in einer Art «Schneeballspiel», alles auf Pump für Bürger, die schon verschuldet waren. Man verliess sich darauf, dass Immobilienpreise immer steigen und so auf ewig den Konsum finanzieren, der die heimische Wirtschaft stützt. Mehr als 1,5 Millionen US-Amerikaner haben inzwischen ihre Häuser verloren, als Folge brach das Bankensystem kurzzeitig zusammen und riss die Wirtschaft mit, und der Staat finanzierte, nebst seinen teuren Kriegen, neu die Banken und die marode Autoindustrie. Das Staatsdefizit stieg ins Unermessliche und es steigt weiter an. – Die USA verfügen auch unter Obama über kein Konzept zur Verringerung des Haushaltsdefizits oder gar zur Begleichung der weltweit angehäuften Schulden. – Auf zwei Wegen finanzieren die USA ihr gigantisches Haushaltsdefizit, ihren sündteuren Konsum, der weit über ihren Verhältnissen liegt, und ihre Kriege: Erstens mit Krediten aus der ganzen Welt

▲ *Videoüberwachung – in allen Lebenslagen.*

und zweitens mit ihrer Notenpresse, die sie bei Bedarf anwerfen, um genug Geld für die Befriedigung der Gläubiger zu haben. Das Zentralbank-System (Federal Reserve System, FED) hat, um dies zu verschleiern, seine offiziellen Meldungen über die Entwicklung der Geldmenge eingestellt. Seither kann weltweit praktisch niemand mehr einschätzen, wie viele neue Dollars gedruckt werden.
Dies macht es kaum vorhersehbar, wohin der Dollar noch driftet. Gemäss NIC verliert der Dollar bis 2025 seine Position als Leitwährung der Weltwirtschaft. Mit der schwindenden Rolle des Dollars werden Kapitalzuflüsse in die USA austrocknen, was die gigantische Schuldenmaschine zu einem bleischweren Gewicht für die US-Volkswirtschaft macht.

Krisenherde durch Rohstoffverknappung
2025 wird es 1,5 Milliarden Menschen mehr geben. Die Zahl der unter Trinkwasser- und Nahrungsmangel Leidenden hat sich dann auf 1,2 Milliarden Menschen verdoppelt; verschiedene Rohstoffe werden merklich knapper. Das führt zu Konflikten im Kampf um Wasser – für Menschen und vor allem für die Landwirtschaft – sowie um Nahrungsmittel, denn die Nachfrage wird stark ansteigen, aber auch um Rohstoffe wie Öl, Gas oder Phosphor. Die Geschwindigkeit der technischen Entwicklung für verbesserte Nahrungsmittelproduktion und zum Ersatz der heutigen zentralen Energieträger wird entscheidend sein. Wesentlich ist zudem, erneuerbare Energien im Alltag zugänglich zu machen und dem Energiesparen einen hohen Stellenwert zu schenken. – Im schlimmsten Fall könnte es zu Kriegen zwischen Staaten kommen, wenn Regierungen den Zugang etwa zu Energiequellen, der von einem anderen Staat verwehrt wird, als überlebenswichtig betrachten. Die Schere zwischen Arm und Reich, Nord und Süd vergrössert sich. Die Migrationsströme, vor allem in die Städte und in die reichen Länder, werden zunehmen.

Europas schleichender Wirtschaftsniedergang
Europa dagegen wird auch 2025 aussenpolitisch nicht mit einer Stimme sprechen, die Europäer werden weiter misstrauisch nach Brüssel schauen und damit ihre potenzielle Stärke nicht voll ausspielen können. Die europäischen Staaten, wie auch Japan, stehen vor dem riesigen Problem, dass die Bevölkerung stark altert und gleichzeitig die produktiven Jahrgänge zurückgehen – und haben es darum schwer, das Wirtschaftswachstum zu erhalten. Ohne Massnahmen, den Bevölkerungsrückgang zu stoppen, droht ihnen, ohne forcierte Geburtenzuname, Zuwanderung und Integration von Migranten aus ärmeren Ländern, der wirtschaftliche Niedergang.

Aufstieg der Schwellenländer
Das internationale System, wie es nach dem Zweiten Weltkrieg konstruiert wurde, wird 2025 beinahe nicht wiederzuerkennen sein. Wir leben dann mit einer durchgehend globalisierten Wirtschaft. Es wird einen historischen Transfer von Wohlstand und wirtschaftlicher Macht vom Westen in den Osten

▲ *Erhöhte Polizei-Präsenz.*

▲ *Gefährliche Waffen in falschen Händen.*

geben. Die eurasischen Schwellenländer Indien und China sowie ein wiedervereinigtes Korea werden Vorreiter einer wirtschaftspolitischen Neuordnung. Diese Länder – wie auch Brasilien und ein nicht korruptes Russland – werden eigene Prioritäten setzen. Daneben werden, dank niedrigen Produktions- und Lohnkosten, starke Produktions- und Dienstleistungsverlagerungen nach Asien stattfinden. China wird bis 2025 zweitgrösste Volkswirtschaft und führende Militärmacht, ebenso wie grösstes Rohstoffimportland und gleichzeitig stärkster Umweltverschmutzer, und mehr Einfluss auf die Welt ausüben als jemals zuvor. Aus dem islamischen Lager werden es Indonesien und die Türkei in die erste Liga schaffen. Die Subsahelzone Afrikas wird noch mehr unter dem Klimawandel leiden. Andererseits wird diese Region wegen des weltweiten Rohstoffhungers eine höhere Bedeutung erlangen und kann unter guter politischer Führung eine bescheidene Wohlstandsverbesserung erreichen.

Profiteure des Klimawandels

Der Klimawandel wird die landwirtschaftlich nutzbare Zeit in den nordischen Staaten, insbesondere in Russland und Kanada, verlängern sowie den Zugang zu Ölvorkommen im hohen Norden erleichtern und damit die Wirtschaft dieser Länder stärken. Russlands durch seinen Präsidenten beschworener Aufstieg zur Weltmacht wird jedoch durch zögerliche Investitionen in den Energiesektor sowie die andauernde Kriminalität und die Korruption in Behörden erschwert. Schafft es jedoch Russland, den Umbau seiner Gesellschaft voranzutreiben, wenn es in seine Fachkräfte und die Entwicklung einer diversifizierten Industrie investiert, wird es 2025 ebenfalls zu den mächtigsten Volkswirtschaften und Militärmächten der Welt gehören.

Al Kaida und der Terror

Terrordrohungen werden auch 2025 zum Alltag gehören. Gewisse Terrorbewegungen könnten an Attraktivität verlieren, weil sich Terroristen durch ihre Brutalität, durch das Leid, das sie anrichten, selbst schaden. Al Kaida wird zwar in den islamischen Staaten immer unpopulärer. Auf der anderen Seite werden Terrororganisationen besseren Zugang zu tödlichen Technologien bekommen. Ein weiterer Grund, warum es mehr Konflikte geben wird, liegt in der Gefahr der Jugendarbeitslosigkeit in vielen islamischen Staaten. Wegen mangelnder Perspektiven lassen sich Jugendliche durch Terrororganisationen leichter rekrutieren. Zudem nimmt der Einfluss radikaler islamischer Gruppen mit ihren bedingungslos gewaltbereiten Selbstmordattentätern weltweit zu. Vieles hängt von der Lage in Afghanistan ab. Aus diesem Krisenherd drohen extreme Gefahren, insbesondere, wenn sich die USA zurückziehen sollten. Die Terrororganisationen werden ihre Basis wieder ausbauen und, aufgrund der sich ständig weiterentwickelnden Waffentechnologien, die ihnen zur Verfügung stehen, künftig deutlich gefährlichere und folgenschwerere Anschläge verüben können als bisher. Auch solche unter dem möglichen Einsatz von biologischen und atomaren Waffen. Und «erfolgreicher» Terrorismus erzeugt Nachahmer, ermutigt Fanatiker, Rachefeldzüge gegen das verhasste Kapital auszuüben, als Märtyrer zu sterben oder Anarchie und Chaos zu provozieren, nicht selten auch nur, um über Geiselnahmen Lösegeld zu erpressen.

Unregierbare Staaten

Die Geheimdienstexperten warnen ausserdem davor, dass das organisierte Verbrechen schliesslich die Herrschaft in einem Staat in Ost- oder Mitteleuropa an sich reissen könnte. Den Namen des Landes nennt der Bericht nicht. Einige Länder in Afrika und Südasien könnten laut Prognose unregierbar werden.

▲ *Tunnel – viele sensible Objekte in der Schweiz.*

Obamas Stern verglüht

Barack Obama soll es richten, dachten die westlichen Staaten. Sein «Change» und «Yes, we can» verbreiteten Wandel und Zuversicht. Inzwischen ist die Obamania abgeklungen, sind die Hoffnungen auf einen raschen Wandel verblasst. Auch er hat keine griffigen Rezepte zur Terrorbekämpfung, zum Klimawandel oder wie das Erdöl bis 2025 ersetzt werden kann. Er bringt auch die Streitparteien im Mittleren Osten nicht zur Ruhe. Obama, als «Messias» begrüsst, wurde in der Welt empfangen wie ein Heilsbringer. Doch nach acht verlorenen Bush-Jahren und einer als Brandbeschleuniger wirkenden Wirtschaftskrise hat er zu wenig Zeit, um die US-Wirtschaft und -Gesellschaft nachhaltig umzubauen. Statt «Yes, we can» heisst es nun: «How can we?»

Der Blick in die Zukunft ist niederschmetternd

Die Welt von morgen wird anders aussehen als unsere bekannte, gewohnte. Gewaltige Veränderungen sind zu erwarten, einige haben schon begonnen. Grosse Einflüsse haben die Klimaveränderung und der Wechsel vom Öl zu neuen Energieträgern, die weiter zunehmende Erdbevölkerung mit ihren wachsenden Nahrungs- und Wasserbedürfnissen. Wichtig wird der globalisierte Strukturwandel mit der Globalisierung und dem Erstarken von China und Indien und dem gleichzeitigen Bedeutungsverlust von Europa und den USA. Gleichzeitig steigt die Gefahr unkontrollierbarer Gewalt durch Terrorismus, religiösen Fanatismus und den Kampf um Ressourcen. Einflüsse kommen auch aus weniger sichtbaren Trends: zunehmende Wichtigkeit der Frauen in verantwortlichen Positionen, Demokratisierung in Russland, China, Indien, Auswirkungen des zu Ende gehenden Öls als Rohstoff im Mittleren Osten. Weitere Einflussfaktoren sind: die Technologieentwicklung, die Wucht der Migrationsbewegungen, Pandemien, Gesetzgebungen, neue Regeln für die Weltwirtschaft und den Finanzsektor, soziale Spannungen unter Ethnien und sozialen Schichten innerhalb von Ländern und Naturkatastrophen, um nur einige zu nennen.

Bleibt die Frage: Wie meistern wir als kleines Land die Zukunft? Sind wir den Herausforderungen und Bedrohungen gewachsen und sind wir gewappnet durch Planung und Voraussicht? Ist unsere Gesellschaft mit ihren Regierungen stark und weise genug, heute zu bedenken und einzuleiten, was unser sicheres und prosperierendes Überleben von morgen sichert?

▲ *Schweizer Armee in vielfältigen Funktionen.*